



Überall: bauen und spielen

Jeder Platz kann zum Spielplatz werden, wenn Kinder etwas bewegen, konstruieren und verändern können. Spannendes Material dafür bietet der Imagination Playground, den ein New Yorker Architekt entwickelt hat.

Auf Erlebnisswelten ist der bekannte New Yorker Architekt David Rockwell spezialisiert. Doch geht es in seinem Alltag um die Gestaltung von Hotels, Bühnenbildern oder künstlerischen Einrichtungen. Mit seinen eigenen Kindern hat er in New York erlebt, wie wenig inspirierend und kreativ Spielplätze einer Großstadt sein können. Hinzu kam sein Wunsch, nach dem Attentat vom 11. September zum Aufbau von Lower Manhattan beizutragen. Fünf Jahre beschäftigten er und sein Team sich mit Spielplatzbau, vor allem auch mit der europäischen Tradition des freien Spiels von den Bauklötzen Fröbels bis hin zu den Abenteuer-Spielplätzen. Viele Ideen davon hat David Rockwell in die Sprache von Design und Architektur übersetzt, unterschiedliche Formen erprobt und dann Module von Spielmaterial zusammengestellt. Zur Zeit tourt das Konzept des Imagination Playground durch Europa und wird als nächstes auf der Architektur Biennale in Venedig im amerikanischen Pavillon zu sehen sein, der dem Thema temporäre Interventionen im städtischen Raum gewidmet ist. Eine weitere Ehrung kommt hinzu: Der Imagination Playground wird beim DMY International Design Festivals in Berlin gezeigt und gehört zu den zehn Projekten, die für drei DMY Awards nominiert wurden. Sie werden jährlich gemeinsam von DMY und dem Bauhaus-Archiv vergeben.



Spielen in einer Umgebung, die eigentlich nicht kinderfreundlich ist: Zwischen den Wolkenkratzern von Lower Manhattan unweit von Ground Zero plante David Rockwell einen ortsspezifischen Spielplatz, bei dem die blauen Bauelemente ein wichtiger Bestandteil sind.



2010: Eröffnung des Imagination Playground Park in New York

Matschen mit Sand und Wasser, eigenwillige Wasserbahnen aus großen Kunststoffelementen und ein phantasievoller Ort zum Klettern und Toben: Diese und noch viel mehr Elemente charakterisieren den ersten Rockwell-Spielplatz, der unterhalb der Brooklyn-Brücke ganz in der Nähe von Ground Zero als ortsspezifische Konstruktion gebaut wurde und bis heute eine Attraktion für die New Yorker Kinder ist. Weil die überdimensionalen Bauklötze aus Kunststoff so viel Begeisterung finden, kam die Idee, mobile Spielplätze zu planen. Die verschiedenen Boxen sind jeweils mit einem System passender Elemente bestückt – für unterschiedlich große Plätze und abhängig von der Zahl der Kinder. Die beweglichen Einzelteile in 15 verschiedenen Formen können von den Kindern frei zu

immer wieder neuen Formationen und Spiel-Landschaften zusammengebaut werden. Bei der Vorstellung des Projektes in München lobte der bekannteste deutsche Spielplatzplaner, Günther Belzig, das Konzept, weil es die Tradition der Abenteuer-Spielplätze aufgreife und die ungefährliche Beschäftigung mit großen Bauteilen ermögliche. Er wies aber auch darauf hin, dass es in Deutschland nur der Spielplatznorm entspricht, wenn die Kinder unter Aufsicht spielen. Doch das ist von Seiten der Entwickler auch so beabsichtigt. Zum einen geht es darum, das Spielmaterial komplett als Bausatz zu erhalten. Das allein braucht Betreuung und zum Beispiel in Kombination mit Matsch auch eine abschließende Reinigung. Zu dem Konzept von Rockwell gehören aber grundsätzlich sogenannte „Play Associates“, die ausgebildet sind und die Spielorte betreuen.

In einer Ausstellung in München wurden das Konzept und die Studien dazu vorgestellt.

Dr. Anke Münster



„Die Möglichkeiten sind unendlich“

Interview mit David Rockwell über das Konzept des Imagination Playground



FreeLounge: Sie haben sich intensiv mit Spielkonzepten und Spielplatzdesign beschäftigt. Welche Vorbilder haben Sie gefunden?

David Rockwell: Drei Ansätze im Design von Spielplätzen oder Spielinstrumenten haben uns besonders inspiriert. Europäische Bauspielplätze entwickelten sich in den späten 30er Jahren, als Kinder auf Brachflächen phantasievoll mit Schrott und Gerümpel spielten. Später wurden Abenteuerspielplätze eingerichtet, wo freiwillige Helfer Kinder auf einem markierten Gelände dabei betreuten, mit gefundenen Gegenständen, Werkzeugen und Material wie Schutt, Holz, Hämmern, Nägeln, Farbe, Stoffteilen, Sand und Wasser Hütten zu bauen oder anders schöpferisch tätig zu sein.

Der Bildhauer Isamu Noguchi, der Erfinder von „Contoured Playground“ und „Playscapes“, verstand Geländeformen als zentrales Element in der Gestaltung von Spiellandschaften. Zusammen mit dem Architekten Louis Kahn arbeitete Noguchi in den 60er Jahren fünf Jahre lang an einem Spielplatzkonzept für Riverside Park in New York, wo Erdhügel und Bodenvertiefungen geschickt in die Spiellandschaft integriert waren – die sanft hügelige Topographie war ein bedeutender Bestandteil der gesamten Komposition. Leider wurde das Projekt niemals realisiert. Die Idee, Aspekte von Landschaft,

Spiel und Skulptur zu verknüpfen, war dennoch bahnbrechend für die Gestaltung von Spielplätzen.

Wir haben uns auch intensiv mit den Spieltheorien des deutschen Pädagogen und Pestalozzi-Schülers Friedrich Fröbel befasst, dem Pionier in der Entwicklung von Bauklötzen. Fröbel sah in einfachen, beweglichen Elementen wie Kugel, Kegel und Holzklötzen in verschiedenen Formen wichtige Werkzeuge für die Förderung der Entwicklung eines Kindes, das spielerisch seine Umwelt begreift.

FreeLounge: Bei der Entwicklung von Imagination Playground haben Sie vermutlich mit verschiedensten Formen experimentiert. Welche Elemente regen die Fantasie der Kinder besonders an?

David Rockwell: Es ist nicht die eine oder andere Form, die ausschlaggebend ist, sondern die Kombination der verschiedenen Elemente, die hier die Kreativität anregt. Jedes Element ist für das Bauen wichtig: rechteckige Blöcke zum Stapeln, Kreise und Zahnräder sorgen für Bewegung, Rampen und Rinnen machen Konstruktionen mit Bällen interessant. Alle diese Formen ergänzen sich zu einer spannenden Mischung. Die abstrakten Formen erlauben den Kindern, ihrer Fantasie wirklich freien Lauf zu lassen und



ihre eigene Spiellandschaft zu bauen, ob das ein Auto oder ein Raumschiff oder etwas völlig Neues ist. Die Möglichkeiten sind unendlich.

FreeLounge: Es gab immer wieder Zeiten, in denen Künstler Spielplätze gebaut haben. Zum Beispiel in den 50er und 70er Jahren. Was reizt Kreative wie Künstler oder Architekten an diesem Thema, und welche Impulse können sie geben?

David Rockwell: Architekten haben sich immer wieder intensiv mit dem Einfluss von Architektur auf die Gesellschaft befasst. Besonders nach dem zweiten Weltkrieg herrschte ein Optimismus über die Verknüpfung von moderner Kunst, Architektur und gesellschaftlicher Erneuerung. Es war auch eine Zeit intensiver Stadtsanierungen. Man erkannte, dass Spielplätze und andere kommunale Freiräume eine wichtige Rolle als Teil der urbanen Infrastruktur einnehmen können und dass ihre Gestaltung erheblich zu einer erhöhten Lebensqualität in Städten und Gemeinden beitragen kann.

Garrett Eckbo und Dan Kiley waren beispielsweise Pioniere in der Landschaftsarchitektur, die mit modernen Ideen und neuen Formen experimentierten und sich intensiv mit der Gestaltung von öffentlichen Plätzen und Spiellandschaften befassten, worin sie auch eine gesellschaftliche

Verantwortung sahen. Aldo van Eyck verwandelte Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts viele Brachflächen in Amsterdam in beliebte Spielplätze und lebendige Treffpunkte. Architekten und Künstler, so wie Noguchi, haben das traditionelle Spielplatzkonzept erweitert, indem sie den Spielplatz und die Landschaft als abstrakte Skulptur verstanden. Elementare Geräte und Formen werden hier oft als Alternative zu gängigeren Spielgerüsten vorgestellt. Ziel ist es, die Fantasie anzuregen, ohne sie dabei allzu sehr zu lenken.

Ein wichtiges Motiv liegt zudem darin, dass Design die Möglichkeit für gesellschaftliche Veränderung bietet. Freies Spiel bietet eine Alternative in unserem Alltag, der weitgehend von Technologie beherrscht ist. Unser Spielkonzept fördert Kreativität in einem jungen Alter und leitet Kinder gleichzeitig dazu an, sich mit komplexen sozialen Strukturen auseinanderzusetzen. Die sich immer wieder verändernde Landschaft der losen Bauteile trainiert den Verstand. Das freie Spiel, bei dem Kinder selber ihre Aktivitäten bestimmen oder mit anderen Kindern Pläne schmieden, die dann gemeinsam umgesetzt werden, ist wichtig für die geistige, soziale, und emotionale Entwicklung sowie die Wahrnehmungsfähigkeit. Kinder brauchen auf vielen Ebenen Möglichkeit zur Entfaltung, und



Großes Interesse an dem Konzept: Die Bauelemente sind zur Zeit beim DMY Design Festival in Berlin zu sehen und wurden für einen der drei DMY Awards nominiert. Bei der Architektur Biennale in Venedig wird das Projekt im amerikanischen Pavillon vorgestellt.



David Rockwell

Bekannt wurde David Rockwell durch Design und Innenarchitektur, vor allem für Hotels, sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Sein international tätiges Büro hat heute 140 Mitarbeiter. Imagination Playground entstand als Pro-bono-Projekt.

sie müssen sowohl ihren Verstand als auch ihren Körper einsetzen können.

FreeLounge: Besonders interessant finde ich an dem Konzept des Imagination Playground, dass bei den einzelnen Elementen in Kombination mit Wasser und Sand der Spielwert nochmals deutlich steigt.

David Rockwell: Wasser und Sand sind Bestandteile des ersten, ortsspezifischen Imagination Playground in New York, um den Kindern durch die Vielfalt an Material noch mehr Möglichkeiten zu bieten, ihre Spielwelt zu gestalten und zu erleben. Unsere Elemente können mit einer unbegrenzten Zahl von beweglichen Elementen kombiniert werden, wie z.B. mit gefundenen oder recycelten Gegenständen, Stoffdecken und so weiter. Diese Kombination von Material animiert die Kinder zum Experimentieren. Konstruktionen mit Blöcken werden durch Spiel mit Wasser und Sand ergänzt. Um möglichst kompakte Spieleinheiten wie "Imagination Playground in a Cart" möglich zu machen, haben wir Wasser- und Sandelemente nicht in die mobile Spieleinheit integriert. Es ist aber leicht, Wasser und Sand vor Ort ins Spiel zu bringen, zum Beispiel mit einfachen Schläuchen und einer großen Sandkiste. Das haben wir bei unserer ersten Installation von "Imagination Playground in a Cart" in einem unterversorgten Stadtviertel von Brooklyn, New York so gemacht.

FreeLounge: Werden die Spielelemente eher bei Events eingesetzt oder auch im normalen Kinderalltag (z.B. Schule oder Park)?

David Rockwell: Die mobilen Spieleinheiten werden sowohl bei Events also auch im normalen Kinderalltag eingesetzt, wie zum Beispiel in



Schulen, öffentlichen Grünanlagen sowie Kindermuseen. Bei der Tour von Imagination Playground durch Europa finden beispielsweise in verschiedenen Städten temporäre Spielevents statt, die von einer Ausstellung zum Projekt begleitet werden. Eine Grundschule in Atlanta in den USA hingegen hat eine mobile Variante von Imagination Playground erworben, damit die Kinder täglich in ihren Pausenzeiten damit spielen können.

FreeLounge: Mir gefällt der ortsspezifische Einbau in New York sehr gut. Haben andere Kommunen Interesse an diesem Konzept gezeigt?

David Rockwell: Ja, wir arbeiten zur Zeit an einem weiteren ortsspezifischen Spielplatz in Brooklyn, New York. Auch dieser Spielplatz in Betsy Head, Brownsville, entsteht durch eine öffentlich-private Partnerschaft.

FreeLounge: Aus welchem Material bestehen die losen Bauelemente? Warum haben Sie dieses Material ausgewählt und warum die Farbe Blau?

David Rockwell: Die Bauelemente sind aus vernetztem Polyethylenschaum und werden in den USA hergestellt. Der geschlossenzellige Schaumstoff ist weich, leicht und wasserfest. Er ist beständig unter Belastung sowie temperatur-, witterungs- und alterungsbeständig. Er ist resistent gegen Korrosion sowie Schimmel- und Bakterienbefall. Wir haben uns für Blau entschieden, weil wir beobachteten, dass der Gebrauch von nur einer Farbe besonders fantasievolles Spiel fördert. Der Gebrauch vieler Farben kann ablenkend wirken.